

Geschäftsführung
Ausschuss für die Gleichstellung

Es informiert Sie	Martina Völker
Telefon (0202)	563 - 2600
Fax (0202)	563 - 8491
E-Mail	martina.voelker@stadt.wuppertal.de
Datum	26.11.2012

Niederschrift

über die öffentliche/nicht öffentliche Sitzung des Ausschusses für Gleichstellung (SI/0431/12) am 31.10.2012

Anwesend sind:

Vorsitz

Frau Stv. Helga Güster,

von der CDU-Fraktion

Herr Stv. Ralf Geisendörfer, Frau Stv. Ute Mindt, Herr Stv. Ulf Christian Schmidt, Frau Stv. Maria Schürmann,

von der SPD-Fraktion

Frau BM Ursula Schulz, Herr Stv. Bastian Sackermann,

von der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN

Frau Tina Schulz, Frau Stv. Gerta Siller,

von der FDP-Fraktion

Frau Alexandra Trachte,

von der Fraktion DIE LINKE

Frau Ursula Albel,

von der WfW-Fraktion

Frau Heike Kleinschmidt,

als sachkundige Einwohner/in

Frau Dr. Simone Jostock, Frau Andrea Wetzchewald,

von der Verwaltung

Herr Beig. Matthias Nocke, Frau Roswitha Bocklage,

als Gast

Frau Doris Blume, Frau Sibylle Ackermann, Frau Katharina Maas-Kroemer, Frau Dagmar Wagener,

Schriftführerin: Martina Völker

Beginn: 16:00 Uhr

Ende: 17:45 Uhr

I. Öffentlicher Teil

1 Bestellung der Schriftführung

Die Vorsitzende Frau Stv. Güster benennt in Abstimmung mit der Verwaltung Frau Ulrike Kirst, Gleichstellungsstelle für Frau und Mann, als Schriftführerin.

Beschluss des Ausschusses für die Gleichstellung vom 31.10.2012:

Der Ausschuss beschließt die Bestellung von Frau Ulrike Kirst zur Schriftführerin.

2 Genehmigung der Niederschrift der letzten Sitzung

Beschluss des Ausschusses für die Gleichstellung vom 31.10.2012:

Die Niederschrift vom 20.06.2012 wird genehmigt.

3 abgesetzt - die Vorlage ist nicht freigegeben Fortschreibung von Kennzahlen des Wuppertaler Familienberichtes, Kennzahlen 2007 - 2011 Vorlage: VO/0533/12

4 Tätigkeitsbericht Bergische Beratungsstelle für sexuelle Gesundheit/Aids-Beratung Vorlage: VO/0618/12

Frau Wagener, Gesundheitsamt, steht für Rückfragen zur Verfügung.

Die Vorsitzende Frau Stv. Güster bedankt sich für den umfassenden Tätigkeitsbericht.

Frau Wetzchewald lobt die gute Zusammenarbeit mit der Beratungsstelle für sexuelle Gesundheit/Aids-Beratung mit der Aidshilfe. Die hohe Anzahl der HIV-

Tests, der Untersuchungen und Beratungen - insbesondere auch im Bereich der Prostituierten - spricht für die Qualität der Arbeit. Insbesondere ist darüber hinaus die gute Kooperation mit den Projekten der Caritas „Magdalena“ und „Eva“ im Bereich der Zwangsprostitution hervorzuheben.

Frau Stv. Siller bittet Frau Wagener mögliche Einschränkungen durch die Zusammenlegung der Gesundheitsämter im Bergischen Städtedreieck zu erläutern. Frau Wagener sieht bislang den Entwicklungen mit Optimismus entgegen. Die Beratungsstelle mit Sitz in Wuppertal hat Sprechstunden in Remscheid und Solingen mit entsprechenden Stundenanteilen eingerichtet, die gut angenommen werden.

Zur besseren Übersicht wird angeregt, die genauen Zahlen in der Entwicklung darzustellen – welche Stundenanteile waren in den Städten vorhanden und wie ist die Situation nach der Kooperation. Gleichzeitig sollte das Tätigkeitsfeld der Aids-Koordination hinzugezogen werden. Die Gleichstellungsstelle wird eine entsprechende Anfrage an das Gesundheitsamt stellen.

Beschluss des Ausschusses für die Gleichstellung vom 31.10.2012:

Der Bericht wird ohne Beschluss entgegen genommen.

Der Ausschuss wünscht zur nächsten Sitzung eine detaillierte Übersicht über die Stundenanteile, Ausstattung der Beratungsstelle für sexuelle Gesundheit/Aids-Beratung incl. Aids-Koordination vor und nach Gründung der Bergischen Kooperation.

5 Aktueller Sachstand Alleinerziehenden Netz Wuppertal - mündlicher Bericht

Frau Maas-Kroemer, Bergische VHS, berichtet.

(Die Präsentation und die Tischvorlage sind im Ratsinformationssystem eingestellt.)

Das Alleinerziehenden Netz Wuppertal hat mit seinen Facharbeitskreisen unterschiedliche Schwerpunktthemen bearbeitet und teilweise bereits abgeschlossen:

1. Teilprojekt „Nachhaltigkeit“ mit Gleichstellungsstelle, Jobcenter und Ressort Kinder, Jugend und Familie
2. Teilprojekt „Bericht zur Situation von Alleinerziehenden in Wuppertal“ incl. einer Befragung aller Alleinerziehenden und Interviews mit einzelnen Alleinerziehenden und Expertinnen (Presseerklärung als Tischvorlage)
3. Facharbeitskreis Alleinerziehende mit dem Auftrag, die Bedarfe von Alleinerziehenden in Einklang mit dem Hilfenetz zu bringen.
4. Teilprojekt: Informationen für Alleinerziehende mit der Konzeption einer eigenen Internetseite als Anbindung an die Seite der Gleichstellungsstelle

Das Projekt läuft noch bis März 2013.

Die Stv. Frau Siller stellt die Bedeutung des Jobcenters heraus, insbesondere bei dem Fallmanagement für Alleinerziehende. Hierzu erläutert Frau Bocklage, dass inzwischen das Jobcenter und die Beauftragte für Chancengleichheit die Bedarfe

der Zielgruppe wahrnehmen.

Der Ausschuss bedankt sich bei der Bergischen VHS, die in dem Bereich der Alleinerziehenden vieles in Bewegung gesetzt hat.

Beschluss des Ausschusses für die Gleichstellung vom 31.10.2012:

Der Bericht wird zur Kenntnis genommen.

Der Ausschuss wünscht nach Abschluss des Projektes einen Bericht.

6 Angsträume in Wuppertal: Situation von Mädchen und Frauen - mündlicher Bericht

Frau Völker, Gleichstellungsstelle für Frau und Mann, berichtet über die historische Einbindung, verschiedene Projekte und Bedeutung der Angsträumthematik aus gleichstellungspolitischer Sicht.

(Die Präsentation ist im Ratsinformationssystem eingestellt.)

Beschluss des Ausschusses für die Gleichstellung vom 31.10.2012:

Der Bericht wird zur Kenntnis genommen.

**7 Angsträumkonzept Wuppertal
Vorlage: VO/0723/12**

Frau Ackermann, Ressort Soziales, berichtet.

Das Angsträumkonzept wurde als Neuauflage 2008 beauftragt und ist interdisziplinär bearbeitet. Die ansonsten eher subjektive Wahrnehmung von Angsträumen wurde versucht zu systematisieren über Fragebögen, Interviews und Auswertungskategorien. Die Maßnahmen zur Behebung der identifizierten Angsträume müssen sich aufgrund der Haushaltslage beschränken auf Beleuchtung, Baumschnitt, Müllvermeidung u.ä..

Als aktuelle Weiterführung ist die Entwicklung des Präventionskonzeptes zur Umgestaltung des Döppersberg zu sehen. Hier werden Gesichtspunkte und Erfahrungen der Angsträumvermeidung durch die Belegung öffentlicher Räume berücksichtigt. Der Wunsch öffentliche Plätze für alle Bürger/innen nutzbar zu gestalten, Rahmenbedingungen dafür frühzeitig mit zu planen, bedeutet einen Perspektivwechsel im Bereich der Stadt- und Verkehrsplanung.

Frau Ackermann erläutert auf Nachfrage, dass es aus dem Bereich Nordstadt keine Stellungnahme der Stadtteilkonferenz gab.

Der Ausschuss hat ein großes Interesse an der Behebung kritischer Zustände in allen Stadtteilen. Das Angsträumraumkonzept gibt eine umfassende Zusammenstellung der Angsträume, gibt eine Bewertung und zeigt pragmatische Lösungen auf (unabhängig von der äußeren Form der grafischen Gestaltung). Die unterschiedlichen Belange von Frauen und Männern sollen durch die Benennung der Gender-Aspekte deutlich werden. Frau Ackermann räumt ein, dass verschiedene Äußerungen direkt aus den Interviews übernommen wurden und einer Kennzeichnung bedürfen z.B. "Gangs".

Schwierigkeiten am Schönebecker Busch, Loh/Rott und Busbahnhof Oberbarmen sind beispielsweise bekannt, einige Maßnahmen umgesetzt, aber größtenteils besteht weiterhin Handlungsbedarf. Das Sichtbarmachen von kritischen Bereichen/Plätzen ist beabsichtigt um darüber eine größtmögliche Sensibilisierung zu erreichen.

Die Präsenz von Polizei und Ordnungsamt zum Schutz vor Übergriffen und zur Schulwegsicherung sind wesentliche Möglichkeiten. Die Kommunalen Ordnungspartner sind im engen Kontakt miteinander. Teilweise sind auch die Sicherheitskräfte der WSW und der DB/ Bundespolizei einzubinden. Weitergehende Überwachungsmaßnahmen wie die Videoüberwachung von Plätzen sind durch strenge gesetzliche Vorschriften nicht möglich und in der Praxis umstritten.

Als weitere kostengünstige Lösungsmöglichkeiten zur Behebung der Angsträume in Unterführungen/ Tunnel durch Verwahrlosung und Verunreinigung, werden die regelmäßige Reinigung und farbliche Gestaltung (helle Farben und Graffiti). Der Ansatz Beteiligung von Jugendlichen könnte hier erneut aufgegriffen werden wie bei dem Projekt "Von Unheimlich & Co zu Sicher unterwegs", auch die Entwicklung von Projekten mit Schulen ist wünschenswert.

Die Mitglieder des Ausschusses für Gleichstellung begrüßen den Vorschlag, bei einer der nächsten Sitzungen das Präventionskonzept des Döppersberg vorzustellen und den thematischen Schwerpunkt weiter zu führen. Darüber hinaus würde der Ausschuss gerne den Sachstand bzgl. der Umsetzung von Maßnahmen zur Angsträumvermeidung bei der weiteren Umsetzung der Baumaßnahmen Döppersberg in einer der nächsten Sitzungen behandeln.

Beschluss des Ausschusses für die Gleichstellung vom 31.10.2012:

Der Bericht wird ohne Beschluss entgegen genommen.

8 Berichte der Verwaltung

Vorstellung der neuen Mitarbeiterinnen im Kompetenzzentrum Frau und Beruf Bergisches Städtedreieck:

Nicole Malavasi ist für das Thema Frauenarmut und prekäre Beschäftigung zuständig.

Heike Kerkmann ist für den Bereich Verwaltung, Finanzen und Öffentlichkeitsarbeit zuständig.

Frau Bocklage bittet die gleichstellungspolitischen Sprecher/innen um Rückmeldung zu dem Termin mit dem Frauennetz am 13.11.2012.

9 Verschiedenes

entfällt